

Title	Die Problematik der gegenwertigen Phanomenologie und die Richtung ihrer Auflosung : Uber die Moglichkeit der Lebensweltwissenschaft
Sub Title	
Author	山本, 万二郎(Yamamoto, Manjiro)
Publisher	三田哲學會
Publication year	1967
Jtitle	哲學 No.50 (1967. 3) ,p.D5- D5
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00150430-00000050-0524

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

Die Problematik der gegenwärtigen Phänomenologie und die Richtung ihrer Auflösung

—Über die Möglichkeit der Lebensweltwissenschaft—

Manjiro Yamamoto

Zunächst nach Landgrebe im "Symposion", zielt die Lebensweltwissenschaft das Apriori der Lebenswelt zu erfassen. Aber einerseits ist die Lebenswelt der Heraklitsche Fluss, und doch andererseits ist das Apriori eine Idealisierung oder die wesentliche Allgemeinheit. Also gibt es eine Aporie hier. Aber er behauptet, daß die Aporie dadurch aufgelöst werden kann, daß die Gewissheit des Apriori aus der Ur-Evidenz als Selbst-Ur-Erlebnis in der lebendigen Gegenwart geschöpft wird.

An diesem Punkte ist auch Enzo Paci gleich dem Landgrebe. Aber dabei das transzendente Subjekt ist nach Landgrebe als das einzelne Ich verstanden, denn er das Ich mit die "Jemeinigkeit" von Heidegger identifiziert. Dagegen Enzo Paci betont die Intersubjektivität.

Dann José Gaos stellt einen Ansatz an diesem Punkte. Nach ihm gibt es ein große Problem über das transzendente Subjekt. D. h. der Übergang vom vielen individuellen Ich zu dem einzigen transzendenten Subjekt kann den Übergang vom *Dogmatismus* des einzigen Subjekts zu der Intersubjektivität nicht zugleich bedeuten. Der Ansatz der transzendente Intersubjektivität nur macht das Problem mehr kompliziert. Zudem zweifelt er an die Gültigkeit der Reduktion, und an die Möglichkeit der Unterscheidung zwischen Psychologie und Phänomenologie als Wesenslehre.

Letztlich zeigt Wild, daß der Gedanke der Lebenswelt bei Husserl von vielen folgenden Phänomenologen (insbesondere Merleau-Ponty), Psychiatern und Existenzphilosophen anerkannt ist, und daß das Apriori auch von dem neueren Gesichtspunkte des "Lived Body" neuerlich expliziert werden kann.

(unvollendet)